

**Stellungnahme der Kreisvolkshochschule Bergstraße
zum Thema Analphabetismus / Alphabetisierung
in der ASS-Sitzung vom 6. März 2013**

Analyse

- funktionaler Analphabetismus: knapp 10 Prozent der Bevölkerung, 60 Prozent deutsche Muttersprachler, meist berufstätig, häufig in Kleinbetrieben

Aktivitäten der KVHS

- seitens der KVHS bereits mehrere Initiativen (vor langer Zeit in Kooperation mit der Caritas) gestartet, zum letzten Mal 2009
- 2009 ging dem Angebot eine konkrete Analyse des Analphabetismus voraus – eine Kursleiterin wurde speziell dafür zu Schulungen geschickt
- Organisation von Kursen kann nur mit Kooperationspartnern funktionieren, der potenzielle Teilnehmerkreis gibt sich nur schwer zu erkennen
- Konsequenzen, die 2009 gezogen wurden: Einbindung von Kreiseinrichtungen, die Kundenverkehr mit der potenziellen Teilnehmergruppe haben (Ausländerbehörde, Sozialamt, Neue Wege)
- Frühjahr 2009 (30 UE zu 64,- Euro): 10 angemeldete TN, davon 5 von Neuen Wegen, Frequenz des Kursbesuchs lag bei 58 Prozent (2 TN kamen nie zum Unterricht, andere selten)
- Herbst 2009 (33 UE zu 68,50 Euro/ermäßigt 49,- Euro): Fortsetzung und Neueinstieg möglich, 8 angemeldete TN, 6 TN von Neuen Wegen, Frequenz des Kursbesuchs lag bei 60 Prozent
- Kontakt mit Sachbearbeitern von Neue Wege erhöhte Frequenz nicht
- Kosten nicht gedeckt, Unterdeckung wurde aus sozialen Gründen in Kauf genommen
- Frühjahr 2010: 5 TN angemeldet, 3 TN erschienen gelegentlich, Kurs wurde 5 Wochen lang am Leben gehalten, um während dieser Zeit evtl. neue Teilnehmer zu gewinnen, Kursleiterin vor leeren Schulbänken
- Seitens TN wenig Eigenmotivation zum Kursbesuch
- Teilnehmer, die den Kurs von Neue Wege finanziert bekamen, erschienen genauso unregelmäßig, wie Kunden, die möglicherweise den Kurs wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht besucht haben
- Der Kurs im Frühjahr 2010 abgebrochen – im Einvernehmen mit den Kooperationspartnern

aktuelle Situation

- Aktuell melden Neue Wege und Sozialamt geringen Bedarf – entsprechende Analysen hätten keine ausreichende Nachfrage ergeben. In Einzelfällen könnten Alphabetisierungskurse finanziert werden, generell seien aber keine Mittel für flächendeckende Maßnahmen im SGB II bereitgestellt

- Migranten, die Analphabeten sind, werden von Neue Wege in Kurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge geschickt (Veranstalter im Kreis sind Kombrecht-Engel-Schule (Bensheim, Lampertheim, Viernheim), Lernmobil e. V. Lampertheim (inkl. Eltern-Integration), Caritas Heppenheim (inkl. Eltern-Integration))
- Die städtischen Volkshochschulen meldeten auf Anfrage, dass ihre Initiativen hinsichtlich Alphabetisierung Jahre zurücklägen und die Kurse häufig mangels Teilnehmern abgesagt werden mussten
- Hypothese von KVHS und städtischen vhs: Betroffene Menschen wollen sich nicht in ihrer nahen Umgebung als Analphabeten zu erkennen geben und scheuen von daher die räumliche Nähe, Alphabetisierungskurse zu belegen
- unseres Erachtens wäre ein Region übergreifendes Angebot sinnvoll, möglichst in größeren Städten, wo die Anonymität gewahrt bleibt
- wenn Anfragen nach Alphabetisierungskursen bei der Kreisvolkshochschule eingehen oder wenn Kursleiterinnen in Deutschkursen entsprechenden Bedarf entdecken, informieren wir über bestehende Angebote bei größeren benachbarten Volkshochschulen (DA, HD, MA)
- Wenn es gewünscht wird, kann eine neue Initiative gestartet werden – allerdings sehen wir aus o. g. Gründen keine Veränderung der Situation und plädieren für zentrales Vorgehen

5. März 2013

Iris Hoch